Bergbund

aktuell 4/2013

Deutscher Alpenverein · Sektion Bergbund Würzburg ·

Informationen – Tourenberichte - Termine

Herausgeber
Sektion Bergbund Würzburg des Deutschen Alpenvereins e. V.
Frank Baumer
Horst Bauer
www.bergbund-wuerzburg.de

Geschäftsstelle
Werner-von-Siemens-Straße 16
97076 Würzburg
0931-32954099
09366-429023 (Telefax)
bergbund-wuerzburg@online.de

Gestaltung
Wolfgang Greubel
Am Schleifweg 5
97222 Rimpar
Telefon 09365-4164
2014@wolfgang-greubel.de

Bankkonten
Sparkasse Mainfranken Würzburg
BLZ 790 500 00
Vereinskonto: 42 01 73 50
Hüttenkonto: 42 04 55 83

Druck und Versand
Franz Scheiner GmbH
Haugerpfarrgasse 9
97070 Würzburg
franz@scheiner.de
www.scheiner.de

Auflage: 600 Stück

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Beiträge 2014

A-Mitglieder	48,00 €
B-Mitglieder	24,00 €
Personen mit Behinderung	24,00 €
Junioren	26,00 €
Junioren mit Behinderung	15,00 €
Kinder	14,00 €
Familien	72,00 €

Aufnahmegebühren 2014

A-Mitglieder	10,00 €
B-Mitglieder	5,00 €
Personen mit Behinderung	5,00 €
Junioren	4,00 €
Junioren mit Behinderung	4,00 €
Kinder	2,00 €
Familien	15,00 €

Inhaltsverzeichnis

	Seite
Weihnachtsgruß	2
Bihi	3
Bergbund-Hütte - Holzlege	4
Bergbund-Hütte - Kläranlage	5
Fronleichnamstour 2013	6
Vier Bergbündler auf Hannibals Spuren	9
100 km Gedächtnisradtour	12
Kinderfreizeit auf der Bergbund-Hütte	15
Hüttendienste	17
Ankündigung Schneeschuhwanderung	19
Ankündigung Weinprobe	20
Charlotte Gild stellt sich vor	21
4dav Sektionen Vorankündigungen	25
Bikerwochenende	29
Fotoworkshop	30
Biosphärenreservat Rhön	31
Klettertermine	34
Sektionsabende	34
Fronleichnamstour 2014	34
Wanderungen	35

Liebe Bergbund-Freunde,

die goldenen Herbsttage haben uns in die Adventszeit hineingetragen und nun ist es gewiss, dass sich schon wieder ein Jahr dem Ende neigt.

Wir können mit den zurückliegenden zwölf Monaten zufrieden sein. Viele Wandertouren konnten durchgeführt werden und mit den Kindern gab es wieder eine Ferienwoche auf der Hütte. Das Radhighlight war sicher die 100 km-Tour. Das absolute Highlight war in diesem Jahr unser Hüttenfest. Wo auch Petrus mit uns war und uns einen schönen Sonnentag schenkte.

Von daher gilt an dieser Stelle allen großen und kleinen Helfern ein großer Dank. Bringt Euch bitte auch im neuen Jahr so in das Vereinsleben ein, wie ihr es 2013 getan habt. Damit Verein gelingt.

Wir wünschen allen Bergbündlern, ihren Familien und Freunden ein frohes und gesegnetes Weihnachtsfest und für das neue Jahr viel Glück und Gesundheit, viele gemeinsame Ski- und Bergtouren und vielleicht auch Arbeitstouren.

Die Vorstandschaft

Zum Vormerken:

Mitgliederversammlung am Donnerstag, 10.04.2014

(Antragsfrist endet am 21.03.)

Bihi

Also auf dem Himmeldunk gefällt es mir immer besser. Es gibt keine Langeweile. Da ist doch immer was los. Bis jetzt musste ich mich meist vor den Füchsen fürchten und vor den Wildschweinen und Hasen verstecken. Aber nun kommen auch noch andere Tiere auf den Berg.

Es entsteht hier langsam ein Tierpark.

Die Pferde waren schon lange da, aber die Schafe sind plötzlich weg. Jetzt sind wieder Ziegen da und fressen die Bäume an. Denen gefällt es vielleicht nicht hinter ihrem Zaun und da klettern sie überall rum und die Rinde schmeckt ihnen wohl gut. Ja und Esel sind jetzt am Himmeldunk. Aber denen ist es geglückt auszureißen. Irgendwie haben die es geschafft frei zu kommen. Und da sagen die Menschen immer „du dummer Esel“. Wissen die, was sie da sagen?

Na ja. Viel genützt hat den Eseln ihre Freiheit leider nicht. Die Menschen haben es doch wieder geschafft, sie einzufangen. Jetzt fressen sie halt wieder das Gras, das da so wächst.

Da hab´ ich es doch besser. Ich fliege mal hier hin und trippele dahin. Wo es mir halt am besten schmeckt.

So lange noch kein Schnee liegt habe ich es ganz gut.

Euer Birkhahn vom Himmeldunk

In stillem Gedenken

Erich Oswald 18.06.2013

Wir halten Dich stets in lieber Erinnerung

Hüttendienst gesucht

Haben Sie Interesse auf unserer Bergbund-Hütte in der Rhön Hüttendienst zu machen? Dann melden Sie sich bitte!

Gruß
Dieter und Sepp

Hüttenfach Nummer 6

Wem gehört das Hüttenfach Nummer 6? Bitte meldet euch bei Dieter oder Sepp

Hüttendiensttagung

Unsere Hüttendiensttagung findet im nächsten Jahr am 20.03.2014 um 18:30 Uhr im Gasthof zum Hirschen in Lengfeld statt. Bitte diesen Termin vormerken.

Gruß
Dieter und Sepp

Frauenkreis

Jeden ersten Dienstagnachmittag im Monat treffen sich die Bergbund-Frauen in Würzburg/ Versbach.

Auskunft bei Hiltrud Schömig Telefon: 0931-26549

Plattlergruppe

Stammtisch an den Montagen der geraden Kalenderwochen um 20:00 Uhr im Gasthof „Zum Adler“, Würzburg-Versbach, Versbacher Straße 199, Telefon: 0931-283241

Hallenklettern

Näheres unter der Rubrik „Klettertermine“.

Sektionsabende

Normalerweise an jedem zweiten Donnerstag eines Monats (Ausnahme August) um 20:00 Uhr im DLRG-Heim, Würzburg-Heidingsfeld, Seilerstraße 5, 0931-613011.

Näheres unter der Rubrik „Sektionsabende“.

Mittwochs- und Monatswanderung

Ein- oder zweimal im Monat (Ausnahme August) vor- oder nachmittags in der näheren und weiteren Umgebung von Würzburg.

Länge etwa 10 bis 20 km.

Näheres unter der Rubrik „Mittwochs- und Monatswanderungen“.

Alpenvereinshütten

Viele Alpenvereinshütten sind nach der regulären Bewirtschaftungszeit mit dem speziellen AV-Schlüssel zugänglich.

Welche Hütten das sind, kann man im Internet recherchieren.

Unsere Sektion verleiht diesen Schlüssel gegen eine Kautionsgebühr von 25 Euro.

Ausgabestelle bei Franz Haimann

0931-883049 oder 0175-3644125.

Bergbund-Hütte - Holzlege

Wie der eine oder andere ja schon auf dem Hüttenfest gemerkt hat, tut sich was im Verein.

Unter anderem sind Planungen im Gange, die Holzlege zu erneuern.

Wozu wird die Holzlege benötigt? Was ist Aufgabe eines solchen Bauwerks? Das werdet Ihr euch gefragt haben.

Wie schon der Name sagt, wird Holz aufgestapelt, aufgelegt. Es wird trocken gelagert.

Warum das? Weil sich trockenes Holz besser verfeuern lässt. Je trockener desto effektiver kann das Holz verfeuert werden.

Die alte Holzlege hat momentan die Tendenz, dem Hanggefälle in Richtung Tal zu folgen. Was für die Benutzung und für die Sicherheit der benutzenden Personen gefährlich werden könnte.

Zum anderen möchten wir den Platz besser ausnutzen, den uns das Gelände hier vor der Hütte bietet.

Zwei Fliegen mit einer Klappe also. Besser noch drei Fliegen.

Denn der Goldoni soll mit im Neubau der Holzlege einen guten Aufbewahrungsplatz finden. Vor Wind und Wetter geschützt.

Der geplante ebenerdige Zugang soll, vor allem im Winter, dafür sorgen, dass der Hüttendienst einfacher an das Trockenfeuerholz kommen kann. Ohne mühsam den Weg freischaufeln zu müssen.

Man wird ja auch nicht jünger.

Und so wurde ein Architekt beauftragt, einen entsprechenden Plan zu erstellen.

Wir haben den Plan in der Vorstandssitzung vom 18.09.2013 schon einmal besprochen.
Das Ergebnis: Es sind noch viele Fragen offen, die geklärt werden müssen.

Auch muss geklärt werden, wie viel Eigenleistung von unserer Seite erbracht werden kann, um die Kosten im Rahmen zu halten.

Wir werden Euch weiter auf dem Laufenden halten.

Wen es interessiert, der kann sich gerne mit der Vorstandschaft in Verbindung setzen, wir informieren gerne.

Silvia Zweyer
Schriftführerin

Bergbund-Hütte - Kläranlage

Wie viele von Euch ja schon durch die Berichte von Ernst Kraus, unserem Hüttenwart a. D. wissen, ist die Kapazität unserer Fäkaliengrube an ihre Grenzen gestoßen.

Außerdem wurden wir vom Landratsamt aufgefordert, die Kläranlage gemäß Abwasserverordnung Nachrüstung von Kleinkläranlagen, umzusetzen und zu veranlassen (Schreiben vom 13.09.2013).

Deshalb wurden hierzu schon entsprechende Informationen eingeholt und die verschiedenen Variationen, die auf dem Markt angeboten werden, begutachtet.

Dieter Christ und Josef Riedmann sehen sich entsprechende bestehende Anlagen an und sprechen mit den Betreibern hinsichtlich der Erfahrungen, die diese im Laufe des Betriebes schon gewonnen haben.

Frank Baumer stellt die Kommunikation mit dem Landratsamt sicher.

Welche Zuschüsse gibt es vom Landratsamt?

Wir wollen wissen, wie hoch sind die laufenden Kosten?

Ist die Technologie auch auf der Mittelgebirgshöhe anwendbar?

Was für Möglichkeiten sieht der DAV als Hauptverein?
Womit wurden schon in den Alpen gute Ergebnisse erzielt?

Wie sieht es mit Geruchsbelästigung aus?

Ist der wechselnde Nutzungsgrad für den Betrieb der Anlage eine Gefahr?

Wie hoch sind die Kosten die für den Bau der Anlage auf uns zukommen.

Sicherungsmaßnahmen?

Es sind ganz viele Fragen, die hier zu berücksichtigen sind.

Die beteiligten Personen arbeiten mit Hochdruck an der Klärung der offenen Fragen.

Wir werden Euch hier auf dem Laufenden halten.

Und es wird so sein, dass beide Bauarbeiten, Holzlege und Kläranlage miteinander verknüpft werden, um die Belastungen für die Natur in unserem sensiblen Umfeld so gering wie möglich zu halten.

Aber die Kläranlage muss gemacht werden.

Silvia Zweyer
Schriftführerin

Bergwandern im Hinterbärenbad / Kaisergebirge

Fronleichnamstour 30.05. - 02.06. 2013

Die Vorhut machte sich am Montag den 27.05. um 7:00 Uhr von Margetshöchheim aus auf den Weg Richtung Kaisergebirge. Nach einer problemlosen Fahrt erreichten wir um 11:15 Uhr den Parkplatz Kaiseraufstieg in Kufstein – Sparchen. Der Aufstieg durch das Kaisertal zum Anton-Karg-Haus begann mit einer stattlichen Anzahl Stufen, um genau zu sein 280 – wir haben nachgezählt. Danach führte uns ein gemütlicher Wanderweg vorbei an vielen Bauernhöfen und Hütten und mit einem kleinen Umweg über die Antoniuskapelle zum Anton-Karg-Haus. Um 14:30 Uhr kamen wir im Hinterbärenbad trockenen Fußes an.

Der Dienstagmorgen begrüßte uns mit viel Sonne und warmen Temperaturen. Nach dem reichhaltigen Frühstück starteten wir gemütlich um 9:30 Uhr zu unserer ersten Bergtour Richtung Stripsenjochhaus. Dieses erreichten wir um 12 Uhr nach unzähligen Stufen und einigen Altschneefeldern. Nach einer kurzen Pause legten wir unsere Klettersteigausrüstung, unter Beobachtung einiger interessierter Wanderer, an. Der kurze Anstieg führte uns durch tiefen Schnee zum Einstieg in den Klettersteig auf den Hundskopf. Nach Erreichen des Gipfels entschieden wir uns, aufgrund des vielen Schnees, wieder über das Stripsenjochhaus zur Hütte abzusteigen. Glückliche Ankunft an der Hütte nach dem doch sehr steilen langen Abstieg bei strahlendem Sonnenschein um 17:45 Uhr. Das ungewaschene Radler rundete den Tag ab. Der unglaublich eindrucksvolle Sonnenuntergang entschädigte uns für die Mühen des Tages. Wenn wir gewusst hätten …!

Am Mittwoch erfolgte unser Abmarsch bei bewölktem Himmel Richtung Kaindlhütte um 9:30 Uhr. Wir gingen den spannenden Bettlersteig-Weg, vorbei an der Straßwalcher Jagdhütte und über den Passausläufer vom Brandkogel zur Kaindlhütte. Der gerade wieder in Stand gesetzte Bettlersteig überraschte uns mit vielen abenteuerlichen Konstruktionen, die sehr viel Trittsicherheit erforderten. Um 12:45 Uhr erreichten wir bei leichtem Regen die Kaindlhütte. Die Rast mit heißer Speckknödelsuppe und Spezi stärkte uns für den Rückweg. Gekleidet mit Regenmantel und Regenschirm brachen wir um 14 Uhr auf. Leider meinte es das Wetter nicht gut mit uns, Regen und Graupelschauer begleiteten uns bis zur Rückkunft um 17 Uhr am Anton-Karg-Haus.

Endlich war Donnerstag und die restlichen elf der Gruppe fuhren um 5 Uhr in Biebelried los. Um 11:30 Uhr war unsere Gruppe vollzählig, aber die „Neuen“ waren vollkommen durchnässt im Anton-Karg-Haus angekommen. Trotz des Dauerregens entschieden wir uns noch eine kleine Tour zu unternehmen. Nach dem Anlegen trockener Kleidung und

einer warmen Suppe oder Kaiserschmarrn ging es zu siebt um 14 Uhr los. Der Weg übers Längegg war klar, doch auf der uns schon bekannten Holzbrücke entschieden wir uns dann gemeinsam für einen sehr steilen Weg hinauf zur Kernecker Jagdhütte und weiter Richtung Hechleitenalm zu gehen. Aufgrund des noch stärker werdenden Regens traten wir an der Alm gleich wieder den Rückweg an. Nach 2 Stunden und 15 Minuten waren wir wieder zurück an der Hütte. Den Rest des Tages verbrachten wir in der Hütte bei Kaffee, Kuchen und später leckerem Abendessen. Ab 19:30 Uhr wurde es langsam leer um uns, die Augenpflege und Erholung stand nach einem langen Tag an, vor allem für die Fahrer.

Am Freitag stärkten wir uns wie immer um 8:00 Uhr mit dem Frühstück. Aufgrund des Regens starteten wir erst um 10:15 Uhr zur Ritzau Alm auf 1160 hm. Etwa 100 hm über der Alm war die Schneefallgrenze des heutigen Tages. Eine heiße Suppe um 12:00 Uhr und der geschürte Kachelofen taten richtig gut. Der Rückweg um 13:30 Uhr kam uns noch viel kälter vor. Auf etwa halber Strecke trennte sich die Gruppe. Zu zweit gingen wir den Direktweg zum Anton-Karg-Haus, der Rest machte den Umweg über die Antoniuskapelle. An den Wegen ließ sich die große Menge des Regens erkennen. Kurz vor der Hütte mussten wir ein spannendes Hindernis überwinden – einen stark reißenden Gebirgsbach – der am Morgen noch leicht zu überschreiten war. Um 16:00 Uhr waren wir dann alle wieder im Trockenen. Der Kaiserbach neben der Hütte wurde zusehends über den Abend bis in die Dämmerung dunkler und immer unheimlicher – die Steine im Bach grummelten auch lauter. Um 23:00 Uhr war auch der Letzte von uns im Lager verschwunden.

Am Samstag erwachten wir mit einem erwartungsvollen Blick nach draußen, leider wieder Regen! Beim Frühstück um 8:00 Uhr beschlossen wir, aufgrund es vielen Wassers vom Himmel und dem vielen Wasser, das die Berge runter floss, nur eine kürzere Runde über den Bettlersteig zur Jagdhütte zu gehen. Vor unserem Start um 10:00 Uhr wies uns Hüttenwirt Albin noch auf erhöhte Vorsicht und mögliche Murenabgänge hin. Wir konnten es fast nicht glauben, aber es hörte auf zu regnen. Mit vorsichtigen Schritten gingen wir über die neu angelegten Brücken und

Stufen, die durch den vielen Regen sehr rutschig geworden waren. Auch die zum Teil provisorisch gerichteten Wege wurden auf eine harte Probe gestellt. An der Straßwalcher Jagdhütte angekommen, stellte sich die große Frage, gehen wir weiter zur Kaindlhütte? Aufgrund der nicht einzuschätzenden Wegeverhältnisse beschlossen wir, über den Zustiegsweg der Jäger zurück zur Hütte zu gehen. Die Entscheidung war gerade ausgesprochen, hörten und sahen wir die erste von drei Muren abgehen. Die anderen beiden gingen dort ab, wo der Weg Richtung Kaindlhütte verlief. Nach ca. 30 Minuten Abstieg durch den Wald hätten wir es fast noch geschafft, trocken an der Hütte anzukommen, doch der Regen setzte wieder ein. Die verrückten Fotografen gingen noch einen kurzen Umweg am Kletterblock vorbei, da wir ihnen einen Geheimtipp gegeben haben, der sich wirklich lohnt. Dort blühte gerade eine seltene, wunderschöne Orchidee – der Frauenschuh. Wir waren dann doch alle froh, dass wir um 12:30 Uhr wieder im Trockenen waren. Den restlichen Tag schauten wir dem Regen zu und dem weiter ansteigenden Kaiserbach. Gegen 23:00 Uhr herrschte Nachtruhe.

Als wir am Sonntag erwachten und den ersten Gang zur Toilette im Dunklen ohne Licht in der Hütte gingen, ahnten wir schon, dass etwas nicht stimmt – Stromausfall. Beim Frühstück mit Stirnlampe im Gastraum und eingeschränktem Frühstück erfuhren wir, dass ein Baum in die Stromleitung gestürzt war. Auch unser Abstiegsweg war vom Wasser total überschwemmt oder gar unpassierbar. Ein Bagger aus dem Tal war schon unterwegs, um mit den Reparaturen zu beginnen. Hüttenwirtin Anita riet uns, noch eine Weile auf der Hütte zu warten, um den Abstieg über den Normalweg beginnen zu können. Vier von unserer Gruppe hatten es eilig und machten sich trotz Warnung gleich auf den Weg. Nach dem Mittagessen gingen dann auch wir los. Hüttenwirt Albin hatte eine Leiterkonstruktion über den reißenden Bach gelegt und ein Kletterseil als Geländer gebaut. An dieser Stelle war auch schon der Bagger, um das Geröll vom Weg zu entfernen und das Wasser umzuleiten. Ab da ging es fast problemlos im Regen abwärts. Wir ahnten noch nicht, wie sich das Wetter und die Lage auf den Heimweg auswirkten. An diesem Wochenende hatte es in Deutschland und Österreich so viel geregnet, dass überall Hochwasser war – ihr erinnert euch sicher! Trotz des Regens und der entstandenen Kaiserallergie (bei Gerd) war es eine schöne Tour. Wir bedanken uns bei allen, die dabei waren und wünschen uns für 2014 schöneres Wetter und wieder eine tolle Tour mit Klettersteigen. Vielleicht habt Ihr ja jetzt Lust, auch mal mit zu kommen. Wir freuen uns auf Euch.

Berg heil, Sabine Eich und Stefan Klein

Vier Bergbündler mit dem Radl auf Hannibals Spuren

Gunnar Goldfuss / Norbert Schmitt / Hermann Waigandt / Georg Zang

Oberstdorf – Riva del Garda 478 km / 13780 hm

Tagebuch eines unvergesslichen Erlebnisses

Tag 1: Oberstdorf (D) – Konstanzer Hütte (AUT) 65 km / 1950 hm

Start kurz nach 11 Uhr am Hauptbahnhof. Haben erst beim zweiten Anlauf das richtige Tal Richtung Fellhornbahn erwischt. Nach einer kurzen Rast bei Kasbrot und alkoholfreiem Weißbier machten wir uns auf den Weg zum Schrofenpass. Nach einem knackigen Anstieg von streckenweise 17 – 19% Steigung erwarteten uns Klettersteige sowie sehr steile und schmale Pfade wo man sein Radl nur tragen oder schieben konnte. Die Abfahrt nach Werth / Lech war zu 2/3 nicht fahrbar. Weiter ging es über Flexenpass, durch die Geisterstadt Zürs und Arlbergpass mit insgesamt 700 hm. Nach einer rasanten Abfahrt mit Spitzengeschwindigkeit von 74 km/h ging es von St. Anton über nochmal 300 hm zur Konstanzer Hütte.

Tag 2: Konstanzer Hütte (AUT) – Heidelberger Hütte (CH) 53 km / 1580 hm

Start 08:15 Uhr an der Konstanzer Hütte mit Zwischenziel Heilbronner Hütte. Leider war nur die Hälfte fahrbar. Das Mittelstück mussten wir wieder tragen und schieben. Kurze Rast an der Heilbronner Hütte. Anschließende Abfahrt zum Kopserstausee. Über Galtür ging es im Tal nach Ischgl. Für Hermann gab es eine Regenhose und anschl. für alle ein leckeres Mittagessen. Gut gestärkt machten wir uns dann an den brettharten Anstieg zur Mittelstation Fimperpass bei durchschnittlich 17% Steigung. Über die Bodenalpe erreichten wir gegen 16 Uhr die Heidelberger Hütte.

Tag 3: Heidelberger Hütte (CH) – Santa Maria (CH) 68 km / 2050 hm

Start 07:15 Uhr an der Heidelberger Hütte mit Schiebe- und Tragepassagen übern Fimperpass. Im oberen Drittel kamen unsere Regenhosen zum Einsatz. Die Abfahrt nach Zuort war zwar im oberen Bereich nicht fahrbar, dafür war der Rest gespickt mit Traumtrails bis Sur En. Am Campingplatz legten wir eine kurze Rast ein um uns für die legendäre Val d´Uinaschlucht zu stärken. Der Einstieg in die Schlucht war größtenteils fahrbar, im oberen Bereich wieder schieben und tragen angesagt. So

konnten wir das unglaubliche Panorama und die unbeschreiblichen Eindrücke besser wahrnehmen. Übern Schlinigpass fuhren wir weiter zu einer kleinen Rast an der Sesvenna Hütte. Der Weg nach Burgeis begann mit einer steilen Schotterabfahrt und endete mit einem spektakulären Schlauchplatzer von Georg, bei dem auch der Reifen beschädigt wurde. Dank der perfekten Arbeit des Mechanikerteam Gunnar/Norbert ging es zügig ins nächste Radlgeschäft, um für Georg einen neuen „Racing Ralph“ zu kaufen. Gunnar hat dabei die erste Gelateria entdeckt . . . . !! Nach nochmal 450 hm erwischten wir in Santa Maria ein Bikerhotel mit Spitzenessen, Vier-Mann-Zimmer und Waschservice für die stinkigen Klamotten.

Tag 4: Santa Maria (CH) – Bormio (ITA) 62 km / 1950 hm

Start 08:00 Uhr in Santa Maria. Gleich gings 400 hm rauf ins Val Müstair und weitere 400 hm ins Val Mora. Weiter übern Lago di Fraele-Stausee zur Alpi Sella. Nach der Abfahrt zum Lago di Livigno war der Passo Trela nur schwer zu bezwingen. Wir trugen und schoben bis zur Erschöpfung. Die Abfahrt nach Bormio, größtenteils über Trails, war von Gewitter und Hagel begleitet. Unsere Unterkunft Alpergo Stelvio war zwar nur untere Mittelklasse, dafür entschädigte das Essen in der benachbarten Pizzeria für alles.

Tag 5: Bormio (ITA) – Dimaro (ITA) 84 km / 2000 hm

Start Punkt 08:00 Uhr mit Glockenschlag in Bormio. Über St. Cristina ging es an den Anstieg des Passo di Gavia mit 25,5 km und 1400 hm. Anschließende Abfahrt mit 1000 hm Richtung Pezzo. Wir mussten durch einen Autotunnel, der nicht beleuchtet war. Null Sicht und keine Ahnung, was auf uns zu kommt. Gott sei Dank ist nichts passiert. Das Mittagessen am Passo Tonale mussten wir uns mit knackigen 350 hm nochmal hart erarbeiten. Übers Val di Sole ging es bei Regenschauer nur noch bergab. Dimaro als Übernachtungsort wurde beschlossen. Gunnar, unsere „Eisdielensuchmaschine“, wurde auch gleich fündig.

Da bei uns das Verlangen nach Gelati riesengroß war, wurde gleich die erste angesteuert. Das Touristikzentrum hat uns ein Sporthotel vom Feinsten empfohlen. Abendessen mit Pizza und Pasta.

Tag 6: Dimaro (ITA) – Creto (ITA) 84 km / 2050 hm

- Königsetappe -

Start erst um 08:30 Uhr in Dimaro, da die Radlklamotten von Georg verschwunden waren. Gleich der erste Anstieg hatte es mit 700 hm in sich und brachte uns in den Nobelskiort Madonna di Campiglio. Nach Cappuchino und Gelati ging es über schöne Ziehwege und 300 hm an einen See. Dort war eigentlich Mittagessen geplant, doch zum Entsetzen von Norbert und Hermann war die Hütte nicht bewirtschaftet. Die letzten Kräfte wurden nochmal mobilisiert, um 500 hm mit schieben auf den Passo Bregen d´Ors zurückzulegen. Die Abfahrt nach Malgo Morlina wurde von zwei Stürzen überschattet. Den von „Abfahrtsspezialist“ Gunnar hat leider nur Georg mitbekommen. Er wurde angeblich vom eigenen Bike begraben. Hermann wollte während der Fahrt seinen Dämpfer umstellen. Da dies meistens nicht klappt, hat es auch ihn geschmissen. Beide kamen mit leichten Schürfwunden davon. Mittagessen im Rifugio Brenta. Nach einem kurzen „Ausrutscher“ Richtung Stenico nahmen wir Kurs auf Tione. Danach nochmal 250 hm mit Zielort Creto. Mitten im Ort entdeckten wir zufällig ein unscheinbares Hotel, das von außen wie eine Bar aussah. Bei Besichtigung der Zimmer waren wir dann angenehm überrascht.

Letzter Tag: Creto (ITA) – Riva del Garda (ITA) 62 km / 2200 hm

Start um 07:30 Uhr in Creto. Die Übernachtung war zwar ohne Frühstück, doch in der Bar gab es leckeren „Cappucho“ mit ofenfrischen Croissants. Der Einstieg zum Passo di Rango mit 800 hm wurde beim zweiten Anlauf gefunden. Die Abfahrt nach Tiarno di Sopra mußten wir im oberen Drittel noch schieben, der Rest war gut fahrbar. Im Ort belagerten Georg und Hermann zum zweiten Mal die Kloschüssel. Für ein Mittagessen war es noch zu früh, so wurden zumindest noch einmal vier leckere „Cappucho“ getrunken.Der Tremalzo lag vor uns und musste bezwungen werden. Bis zum Rifugio Garda mussten wir 920 hm. Oben gab es Spinatspaghetti als Belohnung. Danach nochmal ein kurzer knackiger Anstieg mit 200 hm zum Tremalzotunnel. Am Ausgang des Tunnels, Richtung Riva, begann eine andere Welt. Ewig lange Schotterserpentinen (aus dem ersten Weltkrieg!) bis zum Passo Nota, Trail, Trails und nochmal Trails bis zum Passo Roccetta sowie unbeschreibliche Eindrücke und Aussichten auf den Lago di Garda. Auf der Abfahrt über den Passo Guil nach Pregasina musste noch der Schlauch von Norberts Rad gewechselt werden. Die letzten Kilometer der alten Ponalestraße waren eine einzige Triumphfahrt. Überglücklich erreichten wir nach 7 Tagen, 478 km und 13780 hm Riva del Garda.

100 km Gedächtnisradtour

Am Morgen des Sonntags, es war der 22.09.2013, trafen sich sechs Herren und eine Dame an der Friedensbrücke.

Dieter Mathes, Manfred Rothemel, Erwin Jäger, Walter Jäger (weder Verwandt noch verschwägert), Richard Kess, Karlheinz Schüler und Silvia Zweyer.

Pünktlich 08:00 Uhr schwangen wir uns auf die Räder und es ging los.

Wir folgten dem Main in Richtung Zellingen. Es war frisch und nebelig.
Aber wie heißt es immer so schön, „Es gibt kein schlechtes Wetter, es gibt nur schlechte Ausrüstung."

Die Strecke nach Zellingen war daher auch zum warmfahren angenehm. Die Brücke in Zellingen wurde genommen und weiter ging die Fahrt in Retzbach den Berg hinauf Richtung Thüngen.

Am Ortsende bogen wir auf den Weinbergsweg ab. Da der „Thüngener Berg" sehr steil ist und man auf der Fahrstraße ein Verkehrshindernis sein könnte und die schlechte Sicht (Nebel), da wollten wir nichts riskieren. Safety First. Die Cracks ließen sich aber vom steilen Anstieg nicht abhalten und traten den Berg durch. Es stiegen hier aber auch schon mal zwei aus dem Sattel. Reine Kraftschonungsmaßnahme, wie sich noch zeigen sollte.

Oben angekommen, ließen wir auch die Fußgänger erst mal durchatmen, bevor wir auf die Straße nach Thüngen einbogen.

Wie schon gesagt, das Wetter machte durch den dichten Nebel, der die Sicht doch einschränkte, noch nicht so ganz mit. Doch wir hatten Glück, dass am Sonntagmorgen noch nicht allzu viel Verkehr auf der Strecke war.

Die Abfahrt nach Thüngen konnte, da die Sicht fehlte, nicht so ganz genossen werden. Außerdem wurde die „Wilde Abfahrt" jäh durch eine große Wallfahrergruppe gebremst.

Es war aber Sicherungspersonal am Werke und so konnte die Gruppe Wallfahrer gut und zügig überholt werden. Nicht ohne die nötige Andacht, versteht sich. Und dem Mitsingen des gerade gesungenen Liedes. Und unsere Herren sind textsicher.

Wir bogen dann in Thüngen auf den Werntalradweg ein. Binsfeld, Reuchelheim wurden schnell passiert. Arnstein erreichten wir schon um 10:41 Uhr. So dass wir bequem erst mal Kaffeepause machen konnten. Im Radler Treff, wunderschön am Radweg gelegen, konnten wir uns an warmem Kaffee und frisch gemachtem Kuchen laben. Der Radler Treff macht seine Kuchen selbst und hat eine große Auswahl zu bieten. Die Damen des Service waren sehr freundlich. Und so konnten wir an Leib und Seele gestärkt, den Weg in Richtung Werneck fortsetzen. Die Herren wollten aber erst mal den Hof eines Arnsteiners ansehen und bogen nicht auf den Radweg ab. Was dann aber schnell korrigiert wurde.

Weiter ging die Fahrt über Gänheim, Mühlhausen, Zeuzleben nach Werneck. Jetzt bei zwar noch frischen Temperaturen aber schon herrlichstem Sonnenschein passierten wir das Schloss Werneck.

Wir bogen dann nach Ettleben ab und fuhren in Richtung Bergrheinfeld weiter. Wo wir pünktlich um 12:05 Uhr zu unserer Mittagsrast am Sportheim in Bergrheinfeld stoppten.

Es war mittlerweile so schön geworden, wettertechnisch und auch stimmungsmäßig, dass wir uns auf der Terrasse am runden Tisch niederließen. Die Servicekraft brachte uns zügig die Kar-

te und die Getränke konnten sofort geordert werden. Wer schon mal länger auf dem Rad gesessen hat der weiß - und bis hier waren es schon 50 km - dass das ganz schönen Durscht macht.

Die Servicekraft der Bergerstuben war gut drauf und so schreckte uns ihre Aussage, dass wir eine Stunde aufs Essen warten müssten, nur kurz. Die Zeit der Nahrungsaufnahme und der Getränkezufuhr gestaltete sich sehr kurzweilig, denn uns gingen die Gesprächsthemen nicht aus.

Wir schwelgten in Erinnerungen an unsere erste Tour, damals noch Ausgedacht von Lothar Fell. Schade, dass er diesmal nicht dabei sein konnte.

Aber die Truppe, die jetzt unterwegs war passte auch gut zusammen. Manfred Rothemel war schon bei der ersten Tour dabei und Dieter Mathes auch. Und so konnte den Neuteilnehmern ein Einblick verschafft werden wie es damals war.

Nach der Mittagsrast ging es dann aber wieder aufs Rad. Und weiter, über Grafenrheinfeld nach Heidenfeld, Hirschfeld nach St. Ludwig. Hier kurze Verschnaufpause und Ausgabe von Energiesnacks. Denn das hat die Erfahrung gezeigt, rechtzeitig essen lässt den gefürchteten Hungerast erst gar nicht aufkommen.

Der Verkehr auf dem Mainradweg wurde jetzt heftiger. Das gute Wetter hatte doch viele Radler

auf die Straße gelockt.

Aber wir waren ja gut drauf und so glitten wir dahin. Stammheim, Fahr, Volkach.

Da machten wir es uns auf dem Marktplatz in Volkach noch einmal so richtig gemütlich. Stärkung gab es da in Form von Federweißer und Zwiebelkuchen. Oder es wurde die noch unangetastete Verpflegung aufgebraucht. Besser im Magen wie auf dem Buckel. Denn der Dettelbacher Berg stand uns ja noch bevor. Und der ein oder andere Ausritt, weil das Radwegschild zu spät entdeckt wurde, hatte schon etwas Kraft gekostet.

Aber alle waren gut drauf und machten mit.
In Volkach hatten wir dann Richard kurzzeitig verloren. Aber Richard kennt sich wie kein anderer aus und so hatte er uns an der Einfahrt auf den Radweg am Mainkanal entlang gleich wieder eingeholt.

Wir fuhren weiter in Richtung Schwarzach, das wir aber links liegen ließen und bogen auf die Brücke bei Schwarzenau ab.

Jetzt folgten wir dem Radweg nach Dettelbach. In Dettelbach ordneten wir uns zur Bergfahrt um den Einstieg des Radweges nach Bibergau zu erreichen.

Dort machten wir erst einmal Verpflegungsstop und Verschnaufpause. Bevor wir quasi auf die letzten 15 km einbogen.

In Effeldorf verabschiedete sich der Dieter, der musste noch zum Training. Am Sportplatz verabschiedeten sich Richard Kess und Erwin Jäger, die ihre Autos an der Talavera geparkt hatten. Und so fuhren Karlheinz Schüler, Manfred Rothemel, Walter Jäger und ich gemütlich nach Rottendorf ab.

Eine kleine Schrecksekunde gab es noch, da sich Karlheinz irgendwo am Rad verletzt hatte. Die Wunde konnte aber unter Zuhilfenahme eines Tempo gut versorgt werden. Und so waren die letzten Km ein Klacks.

Ich möchte mich bei allen Teilnehmern bedanken, dass sie dabei waren und dass sie zum Gelingen beigetragen haben. Es hat mir großen Spaß gemacht, mal wieder die Grenzen auszuloten.

Und im Endergebnis sind es 113 km gewesen. (Sorry) Erwin wird auf seinem GPS 120 km haben, denn mir fehlt die Strecke bis zur Talavera.

Bis zum nächsten Mal, Jungs!

Für die nächste Tour würde ich mich über eine Verstärkung der weiblichen Teilnehmer freuen.

Eure
Silvia Zweyer

Kinderfreizeit 12.08. bis 14.08.2013

Auch in diesem Jahr verbrachten wir eine harmonische und entspannte Kinderfreizeit auf der Hütte.

11 Kinder im Alter von 7 (Katjas Emma mit 5 Jahren ist unser Nesthäkchen) bis 11 Jahren genossen den Aufenthalt auf der Hütte und die schöne Landschaft in vollen Zügen. Da sich die meisten Kinder aus den letzten Jahren kannten, gab es frohes Wiedersehen.

Alle anfallenden Arbeiten wie Kochen, Tischdecken, Spülen, Aufräumen usw. erledigten die Kinder gemeinsam und mit viel Spaß. Natürlich achteten sie und wir Betreuer darauf, dass alles gerecht zuging.

Die Abende waren doch recht frisch, deshalb musste für das Lagerfeuer und den Ofen Holz gesammelt, gehackt und geschleppt werden. So ein Lagerfeuer braucht ständige Überwachung und Pflege, dann schmecken Stockbrot und gegrillte Würstchen umso besser. Am Abend versammelten wir uns in der Hütte vor dem Ofen und verbrachten die Zeit mit verschiedenen Spielen. Auch in diesem Jahr hatten wir das Glück, den Sternschnuppenregen beobachten zu können und einige Sternbilder zu entdecken.

Darüber hinaus blieb tagsüber viel Zeit für Spiele draußen, Schnitzen, eine Schnitzeljagd rund um den Himmeldunk und verschiedene Bastelarbeiten mit dem, was man so rund um die Hütte finden kann.

Kinderfreizeit

Am letzten Abend kamen einige Eltern noch dazu. Alle zusammen putzten wir am nächsten Tag die Hütte und übergaben sie dem nächsten Hüttendienst.

2,5 Tage an der frischen Luft, viel Zeit zum Spielen in der Natur, gemütliche Spieleabende in der Hütte und viel Gemeinschaft – so erlebten wir auch in diesem Jahr die Kinderfreizeit.

Dankeschön sage ich an:

Katja Mikosch für die gemeinsame Betreuung.

Die Eltern für die tatkräftige Unterstützung und die leckeren Kuchen.

Die Vorstandschaft für die Ermöglichung des Ganzen und die Übernahme der Übernachtungskosten und der Getränkespende.

Die nächste Kinderfreizeit ist bereits angedacht vom 04. bis 06.08.2013.

Gudrun Dausacker

Hüttendienste

Januar

04. - 06.	Sabine Eich/Stefan Klein	09763/930241	Dreikönig
11. - 12.	Margot/Ernst Kraus	0931/35936006	
18. - 19.	Gudrun/Wolfgang Greubel	09365/4164	
25. - 26.	M.Friedrich/G.Dausacker	09364/815834	

Februar

01. - 02.	Ulrike/Gerhard Böttcher	09303/2187	Schneeschuhwandern
08. - 09.	Gisela/Uwe Gerth	09344/99126	
15. - 16.	Frank Beutel	0931/884373	Schneeschuhwandern
22. - 23.	Sabine/Franz Haimann	0931/883049	

März

01. - 02.	Claudia Tury/Roman Rüdel	09372/922117	Fasching
08. - 09.	Marita/Manfred Galmbacher	09372/3846	
15. - 16.	Martina/Frank Baumer	09366/7197	
22. - 23.	Frank Beutel	0931/884373	
29. - 30.	Sabine Eich/Stefan Klein	09763/930241	Weinprobe

Gruppen sollten bitte möglichst frühzeitig beim Vorstand angemeldet werden. Das gleiche gilt für die Hüttendienste bzw. Mitglieder, die mit mehr als sechs Personen auf der Hütte übernachten möchten. Mitte Januar erfolgt die Terminvergabe bzw. Hüttenbelegung. Wir bitten zu beachten: Es gilt für die Hüttenreservierung, dass bei Gruppenanmeldungen der Verantwortliche 3,00 Euro pro Person als Anmeldegebühr entrichtet.

Diese wird mit der erfolgten Übernachtung verrechnet. Bei kurzfristiger Absage (ab vier Wochen vor dem reservierten Termin) wird die Gebühr nicht erstattet.

Übernachtungspreise

A-/B-/C-Mitglieder	**3,00 Euro**
Jugendliche und Junioren	**2,00 Euro**
Kinder bis 14 Jahre	**1,00 Euro**
Jungmannschaft mit Streifband	**1,80 Euro**
Nichtmitglieder, Erwachsene	**6,00 Euro**
Nichtmitglieder, Kinder bis 14 Jahre	**4,00 Euro**
Kurabgabe an die Stadt Bischofsheim pro Person ab dem 15. Lebensjahr und pro Übernachtung	**1,00 Euro**

Geographische Koordinaten N 50° 25,395‘ O 09° 58,100‘

Infos zur Hüttenbenutzung

Die auf der Hütte aushängende Hüttenordnung bitten wir zu beachten. Der Hüttenschlüssel wird ausgegeben von **Franz Haimann**, Obere Landwehr 10, 97082 Würzburg (Frankenwarte), Telefon: 0931-883049 oder Handy: 0175-3644125.

Die Ausgabe und Rückgabe des Schlüssels, Abrechnungen und Anfragen sind nur **nach telefonischer Absprache** möglich. Die Schlüsselgebühr beträgt 10,00 Euro. Abrechnung und Schlüsselrückgabe ist innerhalb von vier Tagen nach Verlassen der Hütte bei Franz Haimann vorzunehmen. Nach dieser Zeit wird die Schlüsselgebühr nicht mehr zurückgegeben!

Bei Hüttenbesuchen an Samstagen vor 12:00 Uhr bitte vor der Abfahrt mit dem betreffenden Hüttendienst Rücksprache nehmen. In den Wintermonaten wird der Hüttenschlüssel nur an den Hüttendienst ausgegeben, zu anderen Zeiten nur an Personen, die in die Hüttenordnung eingewiesen sind.

Anmeldung für Urlaubswünsche auf der Hütte bitte schriftlich einreichen. Auf der Hütte ist Schlafsackzwang und es sind eine Taschenlampe sowie Hüttenschuhe mitzubringen. Der Aufenthalt von Tieren in der Hütte kann nicht gestattet werden.

Bekleidung und
Ausrüstung für den
Bergsport
Rucksäcke,
Outdoorhosen,
Jacken,
Wanderschuhe und
Kletterausrüstung
Der Weg ist
das Ziel
Martinstraße 2
97070 Würzburg
Telefon 0931/16185
Geöffnet
Mo. bis Fr. 10:00 bis 18:30 Uhr
Sa. 10:00 bis 16:00
Basislager
Ausrüstung für
Draußen GmbH

Schneeschuhwandern in der Rhön

am

01./02.02.

und

15./16.02.2014

Auf der Würzburger Bergbund-Hütte

An den Wochenenden 01./02.02. und 15./16.02. werden wir, je nach Schneelage, Schneeschuhwandern für Anfänger und erfahrene Schneeschuhgeher anbieten.

Die Touren werden von unseren Guides so ausgesucht, dass für jeden etwas dabei ist.

Wer keine Schneeschuhe besitzt, kann sich welche bei uns ausleihen.

Voranmeldung: bei Frank Baumer unter 09366/7197

oder bergbund-wuerzburg@online.de

Weinprobe auf der Würzburger Bergbund-Hütte

Am Samstag, den 29.03.2014

um 16:00 Uhr

Vorgestellt werden acht Weine vom

Winzerhof am Spielberg Randersacker

20 Euro pro Person mit Brotzeit

Übernachtungen sind möglich

Anmeldung bis spätestens Freitag, den 14.03.2014

Bei Frank Baumer unter 09366/7197

oder bergbund-wuerzburg@online.de

Charlotte Gild

Jetzt werdet Ihr Euch, liebe Bergbündler, sicher fragen, wer ist Charlotte Gild. Und warum können wir jetzt diesen Artikel bei uns im Bergbund aktuell lesen. Ganz einfach. Charlotte ist Mitglied bei uns in der DAV Sektion Bergbund Würzburg. Und Charlotte konnte etwas tun, von dem viele träumen. Auf Expedition gehen.

Sie ist Mitglied im Frauenteam des DAV Expeditionskaders. Gewusst dass es sowas gibt? Nein, so richtig nicht. Also haben wir die Chance genutzt und uns mit unserem Mitglied Charlotte Gild in der Geschäftsstelle getroffen. Wir (Frank, Horst, Stefanie und ich) wollten einfach mehr wissen. Und Charlotte hat uns diesen Wunsch erfüllt.

Am Mittwoch dem 28.11.2013 hat es dann geklappt. Charlotte lebt in Innsbruck und studiert dort Geografie. Von daher traf es sich gut, dass sie nach der langen Zeit im Ausland, die Expedition ist gerade mal vier Wochen her und die Eindrücke noch frisch, die Familie in Würzburg besuchen wollte.

Nützliches mit Angenehmem verbinden, auch da die Devise.

So trafen dann im Treppenhaus zur Geschäftsstelle zwei Generationen Frauen aufeinander. Und man merkte schon beim ersten Händedruck, diese Hände alleine könnten schon Geschichten erzählen. Ich muss gestehen, so einer gestandenen Bergsteigerin, habe ich bewusst noch nie die Hand gegeben. Aber diese Hand drückte etwas aus. Der Druck war jetzt nicht überfest. Vielleicht wollte sie mich schonen. Aber die Hand war rau. Man spürte die Strapazen der letzten Wochen. Die Kälte, die Entbehrungen, ja die Erfahrungen, die sie im Fels des indischen Himalaya gemacht hat. Die harten Felsen zu umgreifen. Sicherung in den Berg zu schlagen. Das Gewicht des Körpers zu halten. Im Einklang mit der anderen Hand und den beiden Füßen, sicheren Halt im Fels zu finden. Und dem gesamten Körper zu der Höchstleistung zu verhelfen, die nötig ist, auch Gefahrensituationen zu meistern. Und die Kraft, die in jedem Finger steckt.

Und was uns Charlotte dann von den Wochen im indischen Himalaya berichtete, war schon sehr beeindruckend. Wer hier mehr lesen möchte, dem empfehle ich die Homepage des DAV. (siehe Link unten)

Wir wollten dann von Charlotte wissen, wie sie denn zum Bergsport in dieser Ausprägung gekommen ist.

Charlotte: Ja, Freunde haben mich mitgenommen. Mit den Eltern war ich wandern und Ski fahren. Auch auf der Hütte war ich schon. Mein Vater macht Hüttendienst. Mit meinen Eltern sind wir viel zum Wandern gegangen. Dann hatte ich aber erstmal keine Lust mehr, so zwischen 17 und 18 Jahren. Aber dann kam die Lust zurück. Und mit den Freunden war‘s dann interessanter.

Silvia: Das verstehe ich. Was macht das Bergsteigen im speziellen so interessant für Dich?

Charlotte: Das Naturerlebnis, die Abgeschiedenheit in der man sich oft befindet, die hohe Konzentration die man während einer Tour leisten muss und die Zufriedenheit nach einer anstrengenden Tour. Ich mag auch gerne die große Abwechslung im Bergsport, die Mischung aus Bergsteigen, Klettern, Ski fahren und Eisklettern.

Silvia: Wie bist du dann zum Expeditionskader der Frauen gekommen?

Charlotte: Ich habe mich beworben.

Silvia: Was musstest Du da denn als Bewerbung vorlegen?

Charlotte: Tourenberichte und ein Motivationsschreiben.

Horst: Wie wurde denn geprüft, ob diese Berichte stimmen?

Charlotte: Wer ausgewählt wurde, wird zu einem Sichtungscamp eingeladen. Das findet dann in Chamonix statt. Und dort wird dann geprüft, ob die Bewerber wirklich für den Kader geeignet sind. Aber es hat riesigen Spaß gemacht. Und man lernt die anderen Mitstreiterinnen schon kennen. Ist man dann einmal ausgewählt, wird man auch einem leistungsdiagnostischen Check bei Dr. Schöffel in Bamberg unterzogen.

Silvia: Hoch wissenschaftlich!

Charlotte: Ja, man will checken, ob die Person dem Leistungsanspruch bzw. den Herausforderungen, die an körperliche und physische Fähigkeiten gestellt werden, in ausreichendem Maß gewachsen ist.

Silvia: Und das war bei Dir der Fall?

Charlotte: Scheinbar. Grinst.

Silvia: Wie ging's dann weiter?

Charlotte: Dann kommt das Training. Durch meinen Standort in Innsbruck, nah bei guten Klettergebieten, war es relativ leicht, das Training zu gestalten. Mein Freund hat mich da auch voll unterstützt. Es macht ja auch einfach viel Spaß. Ich liebe die Bewegung am Fels. Natürlich bin ich auch viel gelaufen. Das schafft Kondition.

Silvia: Da hat man ja echt gut zu tun. Wie ist das denn mit Leistungsdruck?

Charlotte: Ich habe das nie so empfunden. Mir hat immer alles Spaß gemacht…außer vielleicht gelegentlich das Konditionstraining.

Silvia: Wie viel Zeit muss man denn in das Training investieren?

Charlotte: Man muss gar nicht. Ich habe das ja quasi als meine Freizeitgestaltung gewählt. An den Wochenenden fahre ich im Sommer sehr oft in die Dolomiten zum Alpinklettern, im Winter auch zum Eisklettern. Unter der Woche halte ich mir meistens zwei Ruhetage frei, an denen ich mit Freunden koche o.ä. Die restlichen drei Tage gehe ich Sportklettern, im Winter auch in der Halle und mache Berglauf als Kondi-Training.

Silvia: Das hört sich schon ganz schön viel an.

Charlotte: Ja, aber wenn ich das nicht mache sitze ich immer wie auf heißen Kohlen.

Silvia: Ja, ich glaube, dass es echt wichtig ist, die Motivation für all das zu haben. Habt ihr dann auch im Kader zusammen trainiert?

Charlotte: Ja. Wir haben uns zu sogenannten Maßnahmen getroffen. Da hatten wir auch die Chance, mit anderen Aktiven aus der Bergsteigerszene Erfahrungen auszutauschen. Es wurde uns sehr viel geboten.

Silvia: Da hast du ja schon viele Erfahrungen gesammelt.

Charlotte: Die Vorbereitung auf die Expedition ist schon recht umfangreich gewesen.

Stefanie: Was hat es dir persönlich gebracht, an der Expedition teilzunehmen?

Charlotte: Ich habe viele Erfahrungen gesammelt. Insbesondere wie man so eine Expedition an-

geht und wie man das alles plant. Während den Touren konnte ich viel von unserer Trainerin Dörte Pietron lernen, die auf der Expedition meine Kletterpartnerin war.

Es waren auch Grenzerfahrungen dabei. Wie z. B. das tagelange Warten im Zelt bei Schneesturm der draußen tobte. Über den Gletscher laufen mit sehr schwerem Gepäck in der Höhe des Himalayas und intensivster Sonneneinstrahlung und Hitze.

Silvia: Hattet ihr auch Helfer mit, die euch bei der Ausrüstungsbeförderung halfen? Wie verständigt man sich da?

Charlotte: Meist auf Englisch. Da wir ja in Indien waren, ist Englisch dort weit verbreitet und die Verständigung dadurch meist kein Problem war.

Silvia: Wie wurdet ihr verpflegt? Habt ihr selbst den Kochlöffel geschwungen?

Charlotte: Nein, es waren auch zwei Köche dabei, die für uns und die Mannschaft (Träger) gekocht haben.

Silvia: Ihr hattet dann ein Basislager? Das euch als Standort für die Erkundungen im Gelände diente?

Charlotte: Ja. Es wurde dann auch noch ein ABC-Lager eingerichtet von wo wir in die Touren gestartet sind. Einmal sind wir ohne Zelt zu einer mehrtägigen Tour gestartet, wo wir uns dann unter unserer Kletterroute einen Biwakplatz eingerichtet haben. Nachdem wir dort das Bramasahr Südcouloir geklettert sind, waren wir schon sehr früh wieder unten und mussten dann den ganzen Tag auf dem Gletscher bei brennender Hitze auf der Isomatte gefangen auf die Nacht warten. Da kommt man dann schon an seine Grenzen, auch psychisch. Dörte, meine Kletterbegleitung, hatte sich sogar einen Hitzschlag zugezogen.

Silvia: Wie wurde die medizinische Versorgung gewährleistet?

Charlotte: Wir hatten im Kader eine Ärztin dabei. Das war schon gut. Sie ist ab und zu auch mit uns geklettert.

Silvia: Was gab es noch für Gefahren?

Charlotte: Ich persönlich habe die Expedition nicht als sehr gefährlich empfunden. Das liegt vielleicht auch daran, dass man in der Höhe nicht ganz so anspruchsvolle Touren klettert, wie wenn

ich beispielsweise am Wochenende an die Drei Zinnen zum Klettern fahre. Ein bisschen Angst hatte ich eigentlich nur einmal, als wir mittags bei großer Hitze durch einen relativ komplizierten Gletscherbruch mussten und alle Schneebrücken schon aufgeweicht waren.

Silvia: Da darf man keine Angst haben.

Charlotte: Doch, ein bisschen Angst ist ganz gesund und rettet einem vielleicht manchmal das Leben

Silvia: Hatten denn deine Eltern keine Bedenken, als du ihnen erzählt hast, dass du auf Expedition ans andere Ende der Welt gehst? In unbekanntes Gebiet. Wo es noch nicht mal richtige Straßen gibt. So zusagen ans Ende der Zivilisation.

Charlotte: Doch. Meine Mutter hatte schon große Angst. Aber wir konnten zu Beginn noch über Handy kommunizieren. Wir hatten auch ein Satellitentelefon dabei, welches wir nutzen wollten, wenn es keinen Handyempfang mehr gab. Allerdings haben wir dann erst vor Ort erfahren, dass seit zwei Jahren die Auflagen sehr streng gehandhabt werden, dass man keine Satellitentelefone mehr benutzen darf. Die letzten drei Expeditionen die eines dabei hatten sind angeblich sogar ins Gefängnis gekommen. Dadurch war es nicht möglich Kontakt zu halten. Sie mussten drei Wochen warten, bis wir wieder ein Lebenszeichen senden konnten. Wir hatten ja vorher mitgeteilt, dass wir über unsere Homepage über den Stand der Dinge informieren wollten. Das konnten wir jetzt leider erst im Nachhinein. Wir konnten ja sogar einige Erstbesteigungen machen.

Silvia: Erstbesteigungen?

Charlotte: Ja. In dem Bericht zur Expedition auf der Homepage des DAV haben wir alle Erstbesteigungen genannt. Wir durften die Namen vergeben. Das wird einer Organisation American Alpine Journal gemeldet, die tragen das dann zusammen.

Silvia: Da habt ihr euch also im Geschichtsbuch des Alpinismus verewigen können.

Charlotte: Ja so ähnlich.

Silvia: Und wie war es als ihr zurückgekommen seid. Worauf hast du dich am meisten gefreut?

Charlotte: Am meisten habe ich mich auf meinen Freund und meine Eltern gefreut. Aber auch auf den Luxus, den wir hier in Europa genießen. Wir können schon froh sein, dass wir hier in Europa leben, mit all den Vorzügen der Zivilisation.

Silvia: Und was steht jetzt so bei Dir an?

Charlotte: Meine Eltern drängen, dass ich mein Studium beende. Die Erfahrungsberichte der Expedition werden wir im Rahmen von Vorträgen kommunizieren. München TV hat schon einen Fernsehbericht gebracht. (Mediathek mal nachschauen wen es interessiert.) Am 30.11. sind wir in München beim Vortragsfestival dabei. Für „Wir in Bayern“ wurde auch ein Film gemacht. Sendetermin war leider schon, aber auch das gibt es in der Mediathek).

Frank: Könntest Du für unsere Mitglieder auch einen Vortrag halten?

Charlotte: Ja das ginge schon.

Frank: Ok. Da stimmen wir einen Termin ab.

Silvia: Charlotte vielen Dank, dass Du Dir für unsere Fragen Zeit genommen hast. Wir wünschen Dir weiterhin viel Erfolg. Und freuen uns schon auf den Vortrag im Rahmen unserer Sektionsabende.

Links

http://www.alpenverein.de/bergsport/expeditionen/dav-expeditions-kader-bergsteigen-frauenbergsteigen-satling-valley-himalaya_aid_13421.html
http://www.weltdeskletterns.de/expeditionen/dav-expeditionskader-frauenteam-2011-2013-von-mountain-equipment-eingekleidet/
http://davexpedfrauenteam.files.wordpress.com/2011/08/charli-blog8.jpg

09.01. bis 12.01.2014

Skitouren in der Wildschönau

Sektion Bergbund Würzburg

Kurzbeschreibung:

Nachdem die Fahrstraße zur Schönangeralm auch im Winter geräumt ist, sind die Traumhänge am Sonnenjoch, Großes Beil, Lampsenberg usw. direkt ohne langen Talhatsch zu erreichen Je nach Wetter- und Schneesituation wählen wir unsere Touren aus. Das Tourenziel kann nach Lawinenlage- und/oder Wetterbericht kurzfristig geändert werden.

Stützpunkt: Gasthof

Tourenleitung:

Heinz Schecker, Bergbund Würzburg, 09352-70701 oder 0171-4507948, Guide.Heinz.Schecker@gmx.de

Voraussetzung:

Gute Skitechnik für alle Geländeformen und Kondition für 4 – 5 h Gehzeit

Ausrüstung:

Komplette Skitourenausrüstung (Ski, Felle, Harscheisen, VS-Gerät, Sonde, Lawinenschaufel)

Fahrt: Fahrgemeinschaften mit privatem PKW

Teilnehmerzahl (min/max.): 6/8 Personen

Teilnahmegebühr: 85,00 Euro.

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bei Heinz Schecker, Bergbund Würzburg, 09352-70701 oder 0171-4507948, Guide.Heinz.Schecker@gmx.de

Die Teilnehmergebühr wird bei Anmeldung fällig und ist beim Tourenleiter zu zahlen

Anmeldeschluss: 10.12.2013

Vorbesprechung: Nach telefonischer Absprache mit der Tourenleitung

16.02. bis 19.02.2014

Schneeschuhwanderungen im Allgäu – Gunzesrieder Tal

Sektion Bad Kissingen

Kurzbeschreibung: Schneeschuhwanderungen im Allgäu, Einführung und Gebrauch der VS-Geräte; VS-Suche

Stützpunkt: Otto-Schwegler-Hütte 1070m (DAV-Hütte)
Ü/F - Unterbringung im Mehrbett-zimmern, Abendessen im Gasthof

Termin: 16.02 bis 19.02.2014

Tourenleitung: **Edi Hahn** (FÜL Bergsteigen, Schneeschuhbergsteigen)
Tel.: 0971/2217

Voraussetzung: Kondition für ca. 5 Std. Gehen mit Schneeschuhen

Ausrüstung: Feste Bergschuhe; Bergwanderausrüstung; Schneeschuhe, Skistöcke, VS-Gerät, Sonde, Schaufel
(können von der Sektion ausgeliehen werden)

Fahrt: Fahrgemeinschaft Sektionsbus

Teilnehmerzahl (min/max.): 4 / 6 Personen, davon zwei Personen aus der 4DAV Sektionsgemeinschaft

Teilnahmegebühr: 50,00 Euro

Anmeldung: **Nur in der Geschäftsstelle**
Schriftlich mittels Anmeldeformular unter gleichzeitiger Abbuchungsermächtigung für den Teilnehmerbeitrag. Es gilt die Reihenfolge des Eingangs der Anmeldungen. (Formulare erhältlich zu den Geschäfts-zeiten in der Geschäftsstelle oder auf der Homepage der Sektion)

Anmeldeschluss: Donnerstag, 30.01.2014

Vorbesprechung: am: 13.02.2014
um: 19.00 Uhr
Ort: DAV-Zentrum, Geschwister-Scholl-Platz 5

19.02. bis 23.02.2014

Skitouren in den Dolomiten

Für Fortgeschrittene

Sektion Bergbund Würzburg

Kurzbeschreibung:

Von unserem Gasthaus in Niederndorf haben wir nach kurzer Fahrzeit sehr vielfältige Skitourenziele zur Auswahl. Kleiner Jaufen, Dürrenstein, Cadinspitze, Zinnenumrundung, Sextner Stein sind namhafte Skiberge in einmaliger Kulisse. Täglich werden wir ein neues Ziel festlegen und bei sehr guten Verhältnissen ist auch die Cristalloscharte für uns machbar. Das Tourenziel kann nach Lawinenlage- und/oder Wetterbericht kurzfristig geändert werden.

Stützpunkt: Gasthof

Tourenleitung:

Heinz Schecker, Bergbund Würzburg, 09352-70701 oder 0171-4507948, Guide.Heinz.Schecker@gmx.de

Voraussetzung: Gute Skitechnik für alle Geländeformen und Kondition für 4 – 5 h Gehzeit

Ausrüstung:

Komplette Skitourenausrüstung (Ski, Felle, Harscheisen, VS-Gerät, Sonde, Lawinenschaufel)

Fahrt: Fahrgemeinschaften mit privatem PKW

Teilnehmerzahl (min/max.): 6/8 Personen

Teilnahmegebühr: 95,00 Euro.

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bei Heinz Schecker, Bergbund Würzburg, 09352-70701 oder 0171-4507948, Guide.Heinz.Schecker@gmx.de

Die Teilnehmergebühr wird bei Anmeldung fällig und ist beim Tourenleiter zu zahlen

Anmeldeschluss: Januar 2014

Vorbesprechung: Nach telefonischer Absprache mit der Tourenleitung

02.04. bis 06.04.2014
Skihochtour zum Großvenediger

Sektion Bergbund Würzburg

Kurzbeschreibung:

Der Großvenediger zählt mit seinen 3666m zu den Traumskibergen der Alpen. Seine Besteigung ist über verschiedene Routen und Stützpunkte möglich. Gemeinsam werden wir vor der Tour die Route festlegen und alles weitere planen. Wie die Tour abläuft liegt hauptsächlich an unserer Planung. Das Tourenziel kann nach Lawinenlage- und/oder Wetterbericht kurzfristig geändert werden.

Stützpunkt: Hütte

Tourenleitung: **Heinz Schecker**, Bergbund Würzburg, 09352-70701 oder 0171-4507948, Guide.Heinz.Schecker@gmx.de

Voraussetzung:

Gute Skitechnik für alle Geländeformen und Kondition für 5 – 6 h Gehzeit, Erfahrung mit Steigeisen und Sicherungstechnik

Ausrüstung:

Komplette Skitourenausrüstung (Ski, Felle, Harscheisen, VS-Gerät, Sonde, Lawinenschaufel) plus Hochtourenausrüstung (Anseilgurt, Steigeisen, Pickel, Karabiner, Reepschnüre)

Fahrt: Fahrgemeinschaften mit privatem PKW

Teilnehmerzahl (min/max.): 4 Personen

Teilnahmegebühr: 100,00 Euro.

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bei Heinz Schecker, Bergbund Würzburg, 09352-70701 oder 0171-4507948, Guide.Heinz.Schecker@gmx.de

Die Teilnehmergebühr wird bei Anmeldung fällig und ist beim Tourenleiter zu zahlen

Anmeldeschluss: 10.02.2014

Vorbesprechung: Nach telefonischer Absprache mit der Tourenleitung

Bikewochenende
Rhön-Bergbundhütte mit Techniktraining

Samstag, 24.05.2014 - Sonntag 25.05.2014

Für Leute mit Bikeerfahrung

Kurzbeschreibung:

Zusammengestellt von einem Local werden wir an beiden Tagen die Trialhighlights der bayerischen und hessischen Rhön befahren. In die Touren werden Übungseinheiten eingebaut um unsere Biketechnik zu verbessern, z. B. wie versetze ich das Hinterrad oder einfach nur ausloten wie eine knifflige Passage zu befahren ist. Hierfür werden wir gemeinsam individuelle Lösungen erarbeiten. Am Samstagabend grillen wir gemeinsam und lassen den Tag mit Fachsimpeleien und Erfahrungsaustausch in der einmaligen Hüttenatmosphäre ausklingen.

Stützpunkt:

Bergbundhütte/Himmeldunk

Tourenleitung:

Heinz Schecker (Fachübungsleiter Mountainbike), Bergbund Würzburg, Tel.: 09352/70701 oder 0171/4507948, www.guide.heinz.schecker@gmx.de

Voraussetzung:

Erfahrung auf unbefestigten Trials und Kondition für ca. 1.000 Hm und ca. 50 km

Ausrüstung:

funktionstüchtiges Mountainbike, Helm, Handschuhe, wenn vorhanden Knie- und Ellbogenschoner

Treffpunkt:

Parkplatz Schwedenwall, Samstag 10:00 Uhr

Teilnahmegebühr:

35,00 € (Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden extra berechnet)

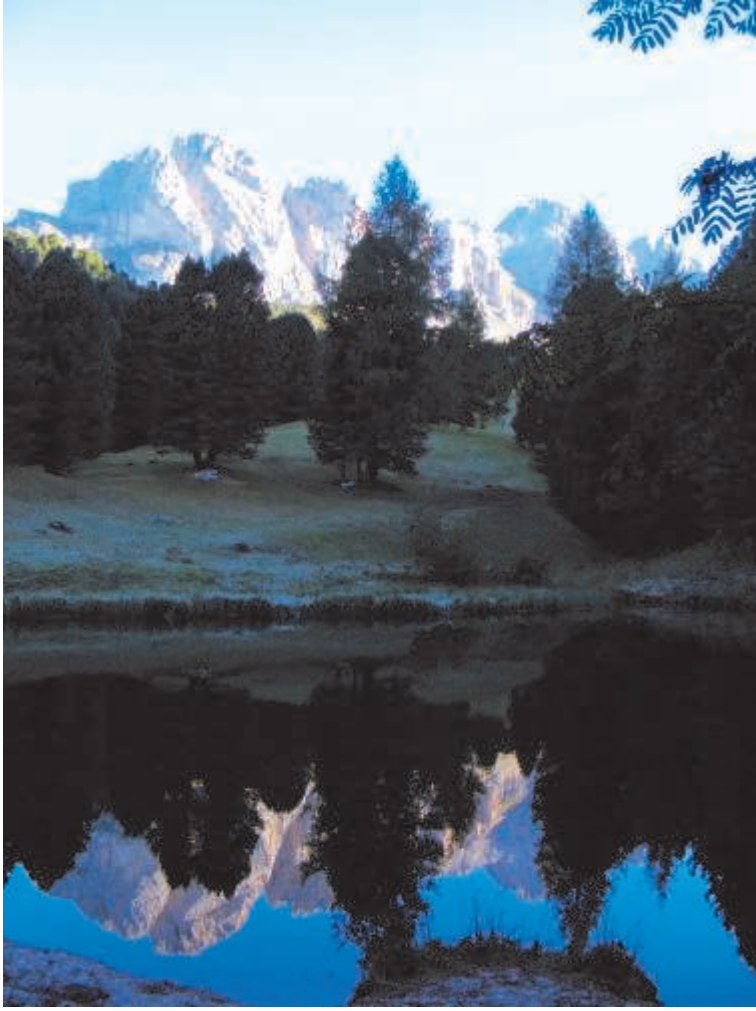
Teilnehmerzahl:

6-14 (zwei Guides)

Anmeldung:

Verbindliche Anmeldung bis 01.05.2014

Fotoworkshop auf der Bergbundhütte - Vorplanung



Da die meisten Bergbegeisterten auch Hobbyfotografen sind, plane ich einen Fotoworkshop mit folgenden Inhalten:

- Bildgestaltung
- Motivwahl und Motive erkennen
- Umgang mit verschiedenen Lichtbedingungen
- richtiger Einsatz von Automatikprogrammen und wann greife ich sinnvoll ein
- Erklärung der groben Zusammenhänge von Blende und Belichtungszeit

Das ganze soll vom Smartphone bis zur Spiegelreflexkamera einsetzbar sein und Möglichkeiten zur Verbesserung der Fototechnik aufzeigen.

Wer kennt einen Fotografen oder Hobbyfotografen, der es sich zutraut eine Veranstaltung mit den oben aufgeführten Inhalten durchzuführen?

Teilt mir bitte eine mögliche Person mit oder stellt den Kontakt her.

Kontaktdaten:

Heinz Schecker

www.guide.heinz.schecker@gmx.de

Tel.: 09352/70701 oder 0171/4507948

Biosphärenreservat Rhön

Das Biosphärenreservat Rhön umfasst Teile von Bayern, Hessen und Thüringen. Es liegt im Herzen Deutschlands. Die Gesamtfläche beträgt heute ca 185.000 ha und ist damit etwa doppelt so groß wie die Insel Rügen. Das Reservat soll zukünftig auf 240.000 ha erweitert werden.

Von den derzeitigen 185.000 ha dieser geschützten Kulturlandschaft entfallen ca. 72.000 ha = 39 % auf Bayern, ca. 63.500 ha = 34 % auf Hessen und ca. 48.000 ha = 26 % auf Thüringen.

Zum besseren Verständnis einige Grössenvergleiche:

1 Hektar	= 10.000 qm
100 Hektar	= 1 qkm
Guttenberger Wald	= 4.241 ha
Gramschatzer Wald	= 4.000 ha
Nördlinger Ries	= 53.000 ha
Biosph. Reservat Rhön	= 185.000 ha
Anteil des Landes Bayern	= 72.000 ha
Kernzone	= 3.900 ha

Gegenüber anderen Mittelgebirgen ist die Rhön eine offene Kulturlandschaft mit ungewöhnlich niedrigen Waldanteilen und damit einzigartig. Die Rhön besteht vorwiegend aus extensiv genutztem Grünland und Ackerflächen. Traditionelle Bewirtschaftungsformen sind, Wiesen, Viehweiden oder die Zucht und Haltung des überregional geschätzten – sogar vom Aussterben bedrohten - Rhönschafes, das wiederum die üppig vorhandenen Grünflächen als Weide nutzt. Das Biosphärenreservat hat die Aufgabe, die Ansprüche von Mensch und Natur in Einklang zu bringen.

Im Biosphärenreservat Rhön ist in drei Zonen gegliedert, nämlich:

die Kernzone = Schutz der Dynamik natürlicher Prozesse

die Pflegezone = Erhaltung der biologischen Vielfalt

die Entwicklungszone = Wirtschafts- und Ideenpotential für eine nachhaltige Entwicklung

Zum besseren Verständnis: Die *Kernzone* besteht nicht aus einer zusammenhängenden Fläche, sondern aus verschiedenen, räumlich getrennten Gebieten. Um diese Kernzone (die als Naturschutzgebiet mit dem Ziel „Wildnis/Prozessschutz"; geschützt ist) legt sich in der Regel die *Pflegezone*(die mit dem Ziel „Arten- und Biotopschutz in der Kulturlandschaft"; in der bayerischen Rhön als Naturschutzgebiet oder als EU-Vogelschutzgebiet oder als EU-FFH-Gebiet geschütz ist). Und darauf folgt die Entwicklungszone (in weiten Teilen als Land-schaftsschutzgebiet ausgewiesen, ferner mit dem Ziel einer „nachhaltigen Entwicklung").

Definition des Begriffes Kernzone

Die *Kernzone* ist von direkter Nutzung unbeeinflusst und umschließt vor allem naturnahe Laubwälder und Moore sowie Sukzessionsbereiche – das sind ehemals genutzte Bereiche, die nun ihrer freien Entwicklung überlassen werden. *Die Kernzonen* dienen zur Erhaltung landschaftlicher Besonderheiten, dem Schutz von bedrohten Tier- und Pflanzenarten sowie zur Durchführung von Forschungsvorhaben und stehen darüber hinaus für Bildungszewcke zur Verfügung. Die *Kernzonen* wurden in Bereichen ausgewiesen, in denen künftig auf Bewirtschaftung und steuernde Eingriffe gänzlich verzichtet werden soll. Für einige der im Zuge der Biosphärenreservat-Erweiterung neu dazugekommenen Kernzonenflächen ist eine sogenannte Waldumbauphase von 10 Jahren vorgesehen, in der z.B. Fichtenmonokulturen entfernt und zu natürlichem Laubmischwald entwickelt werden sollen. Damit wird die natürliche Entwicklung um viele Jahrzehnte beschleunigt, die es noch bis zum natürlichen Zusammenbruch der Fichtenbestände dauern würde.

Flächenanteil der Kernzon ca 3%.

Definition des Begriffes Pflegezone

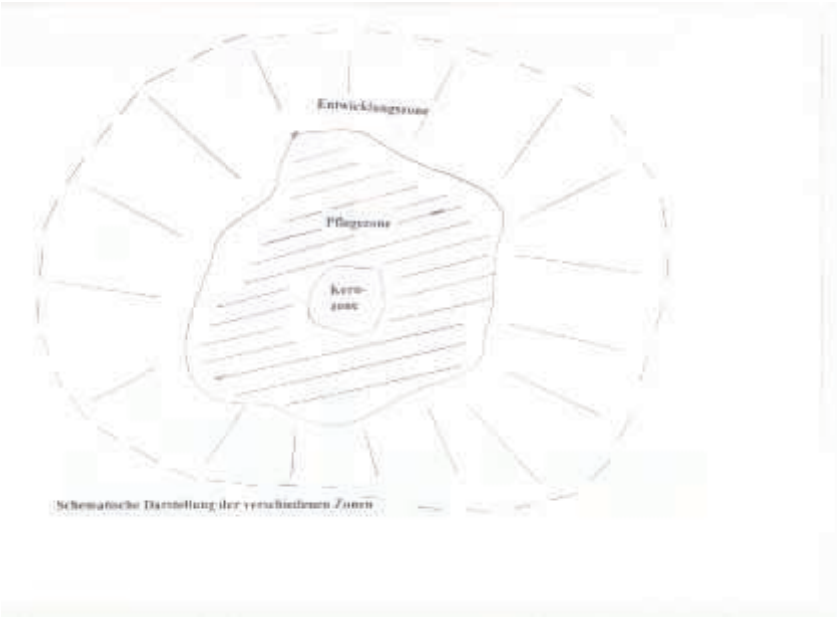
Die Pflegezone umschließt Bereiche, die durch menschliche Nutzung – wie die traditionelle Land- und Forstwirtschaft - in Jahrhunderten entstanden sind und deren Qualität für den Naturschutz nur durch eine Weiterführung dieser Nutzung gewährleistet werden kann. Soll heißen: Kein absoluter Naturschutz im engen Sinne, sondern die Weiterführung seit langem gewachsener Traditionen unter Berücksichtigung des Naturschutzgedankens. Die Pflegezone dient darüber hinaus dem Schutz der Kernzone vor Beeinträchtigungen; insbesondere von nutzungsbedingten Einträgen von Nähr- oder Schadstoffen oder anderen Störungen.

Die **Pflegezone** enthält die wertvollsten Bereiche der Rhön hinsichtlich des Arten- und Biotopschutzes und hat die höchste Priorität bei der Landschaftspflege. Sie enthält Lebensräume, die besonders empfindlich auf Störungen reagieren. Das heißt – hier gibt es keine weiteren Erschließungsmaßnahmen. Desweiteren müssen auch besucherleitende Vorschriften dringlich beachtet werden. Hier können auch andere naturnutzende Aktivitäten – wie zum Beispiel die Jagdausübung reglementiert werden.

Die **Pflegezone** umfasst ebenfalls wertvolle Kulturlandschaften. Jedoch haben hier die landwirtschaftliche und die forstwirtschaftliche Nutzung einen wesentlich stärkeren Schwerpunkt.

Die Pflegezone ist bislang in eine Zone A und eine Zone B gegliedert, soll aber künftig nicht mehr differnziert werden, so dass es nur noch eine Pflegezone geben wird.

Flächenanteil der Pflegezonen ca. 40%.



Schematische Darstellung der verschiedenen Zonen

Definition des Begriffes Entwicklungszone

Wirtschafs- und Ideenpotential für eine nachhaltige Entwicklung . (Anmerkung: Diese Definitionserklärung ist ziemlich weit gefasst, um hier eventuell notwendig werdende Infrastrukturmaßnahmen nicht im Keim ersticken zu können)

Die Entwicklungszone ist der für die wirtschaftliche Entwicklung wichtigste Bereich des Biosphärenreservats. Hier liegen land- und forstwirtschaftliche Produktionsflächen und es finden sich hier Siedlungen und Gewerbegebiete.

Flächenanteil der Entwicklungszone ca. 57%.

Zu guter Letzt noch eine unvollständige Aufzählung von bisher ausgewiesenen Kernzonen.

Hinweis: In diesen Gebieten besteht unter anderem ein absolutes Wegegebot und selbstverständlich gelten hier auch alle anderen Naturschutzgebote in besonderem Maße.

Naturschutzgebiet „Rotes Moor“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Rhönwald“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Umpfen“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Klosterwald“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Horn“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet "Breiter Berg" bei Haselstein - Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Dreienberg bei Friedewald" - Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Haderwald“ - Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet "Kesselrain" – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Langenstüttig“ – eine Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Nordhang Wasserkuppe“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön
Naturschutzgebiet „Stallberg“ – Kernzone des Biosphärenreservats Rhön
Naturschutzgebiet „Steinkopf“ – Kernzone im Biosphärenreservat Rhön

Chronologie zur Entstehung des Biosphärenreservats Rhön

1989 Ehrenamtliche Naturschützer suchen den Kontakt zum DDR Naturschutz; erste Ideen zum grünen Band und einem Großschutzgebiet Rhön reifen.

Per Ministerratsbeschluss werden fünf Nationalparks, 6 Biosphärenreservate und 16 Naturschutzparks einstweilig gesichert (11 % der DDR Landesfläche)

Erste freie Wahlen der DDR

Juli 1990 Das Umweltrahmenrecht der BRD tritt für die DDR in Kraft. Eine Arbeits-gruppe erarbeitet Zonierungen, Rechtsverordnungen, Ver- und Gebote für 26 einstweilig gesicherte Großschutzgebiete.

Ein Aufbaustab der thüringischen Verwaltungsstelle Biosphärenreservat Rhön wird installiert.

Ministerratsbeschluss der DDR: 14 Großschutzgebiete werden auf dem Terrain der DDR unter Schutz gestellt - im einzelnen: 5 Nationalparks, 6 Biosphären-reservate, 3 Naturparks.

Deutsche Wiedervereinigung – das Nationalparkprogramm der DDR wird in den deutschen Einigungsvertrag aufgenommen.

Anerkennung des Biosphärenreservats Rhön durch die UNESCO

Übergabe des Rahmenkonzepts zu Schutz, Pflege und Entwicklung des Bio-sphärenreservats durch die Umweltminister der Länder.

Sept. 2013 Erweiterungsantrag für den Bayerischen Teil wird auf Wunsch der Landkreise Rhön-Grabfeld und Bad Kissingen und der am Rand des bisherigen BR gelegenen Kommunen an die UNESCO gestellt;. Damit vergrößert sich das Gebiet um derzeit 185.000 auf zukünftig 240.000 ha und die Grenze des Biosphärenreservats Rhön auf bayerischer Seite wird nahezu identisch zu den Grenzen des „Naturparks Bayerische Rhön“. Eine Entscheidung der UNESCO zur BR-Erweiterung wird für Mitte 2014 erwartet.

Weitere Informationen:

www.brrhoen.de

Adolf Heilos, Naturschutzbeauftragter

Quellenangabe:

Obere Naturschutzbehörde

“Biosphärenreservat“

Wikipedia

Informationen der Bayerischen Verwaltungsstelle BR Rhön

Kletterschein und betreutes Klettern im Bergbund

Klettertermine für das erste Halbjahr 2014

An folgenden Tagen findet das betreute Klettern statt:

Sa, 14.12.2013, 10:00 Uhr
Sa, 11.01.2014, 10:00 Uhr
Sa, 15.02.2014, 10:00 Uhr
Sa, 29.03.2014, 10:00 Uhr
Sa, 12.04.2014, 10:00 Uhr
Sa, 10.05.2014, 10:00 Uhr

Treffpunkt:
jeweils 10:00 Uhr, Foyer Kletterzentrum Würzburg, Weißenburgstraße 55, 97082 Würzburg

www.kletterzentrum-wuerzburg.de

Weitere Informationen gibt es beim Bergbund-Kletterteam und im Jahresprogramm 2014
Thomas Hochrein, 0931-2509395, Thomas.Hochrein@web.de
Franz Haimann, 0931-883049, franz.haimann@web.de

Sektionsabende

Die Sektionsabende - vormals Monatsversammlungen - finden statt im

DLRG-Heim
Seilerstraße 5
97084 Würzburg
Telefon: 0931-613011
Beginn ist jeweils 20:00 Uhr. Gäste sind herzlich willkommen!

09.01.2014	Ernst Kraus: USA Reise
13.02.2014	Gerd Hofmann
13.03.2014	Karlheinz Kretzer: Der Bergbund vor 50 Jahren
10.04.2014	Mitgliederversammlung

Fronleichnamstour 19. - 22.06.2014: Auf ins Karwendel!

Bergwandern und Klettersteig

Donnerstag:	Anreise in Fahrgemeinschaften, Aufstieg 3 Std. zur Hütte
Freitag:	Gipfeltour mit Klettersteig oder Normalweg
Samstag:	Gipfeltour
Sonntag:	Abstieg, Rückfahrt mit gemeinsamem Mittagessen

Teilnehmerzahl:	bis 20 Personen
Kosten:	Selbstkosten (Übernachtung OeAV-Hütte, Verpflegung, Fahrkosten,...)
Vorbesprechung:	Donnerstag, 01.05., 18:00 Uhr in der „Weißen Mühle“ Estenfeld
Anmeldung:	bis 31.03.2014 bei Sabine Eich telefonisch 09763/930241 oder per Mail post@sabineeich.de

Monatswanderung 19.01.2014: Von Schollbrunn ins Tal zur Ruine der Markuskapelle

Matthias Amrhein 09364-5427
Von Schollbrunn ins Tal zur Ruine der Markuskapelle. Weiter geht es, vorbei an der Karthause Grünau, durch ins Kropfbachtal zum Gedenkkreuz der Wilderers Hasenstab. Bergan, zurück nach Schollbrunn, sehen wir das Forsthaus Kropfbrunn und beenden unsere Wanderung mit Schlusshock im Gasthaus "Hirschen" in Schollbrunn. (ca. 14km)
Treffpunkt: 10:00 Uhr am Wanderparklatz am Ortsende von Schollbrunn (Wildpark).

Monatswanderung 16.02.2014: Rund um Miltenberg über den Bismarcksteig

Manfred Galmbacher 09372-3846
Treffpunkt: 10:00 Uhr am Bahnhof in Miltenberg
Schlusshock: evt. Heckenwirtschaft

Monatswanderung 16.03.2014: Rund um Kürnach

Dieter Christ 0931-21165
Kürnach – Seligenstadt – Euerfeld – Rothof – Kürnach. (ca. 16 km)
Treffpunkt: 10:00 Uhr am Gasthof „Zum Schwan“ in Kürnach, Semmelstr. 2, Parkmöglichkeit am Haus
Schlusshock: Gasthof „Zum Schwan“.

Mittwochswanderung 26.03.2014: Rundweg bei Waldbrunn

Gustav Fischer 0931-462261
Rundweg bei Waldbrunn. (ca. 12 km)
Treffpunkt: 13:00 Uhr am Gasthaus „Waldbrunner Hof“
Schlusshock: „Waldbrunner Hof“

Monatswanderung 13.04.2014: Bei Bühler

Norbert Mohr 0931-281386
Rundweg über die Höhen bei Bühler, durch den Ölgrund bei Aschfeld und über Münster zurück. (ca. 16 km)
Treffpunkt: 10.00 Uhr am Gasthaus „Krone“ in Bühler (Gemeinde Eußenheim).
Schlusshock: Gasthof „Krone“

Mittwochswanderung 30.04.2014

Jochen Leutner 0931-612049
Die Tour steht noch nicht fest und wird noch rechtzeitig bekanntgegeben.

Monatswanderung 18.05.2014: Auf den Großen und Kleinen Gleichberg

Sabine Eich, Stefan Klein 09763-930241

Mittwochswanderung 28.05.2014: Rund um Bismarckturm und Steinburg

Manfred Rothemel 0931-281321
Rund um Bismarckturm und Steinburg. (ca. 9 km)
Treffpunkt: 13:00 Uhr am Gasthaus „Adler“ (Ölles) in Versbach, Versbacher Str. 199
Schlusshock: Gasthaus „Adler“

Bergbund Wanderwoche vom 09. bis 15.06.2014

Wir planen eine Wanderwoche im Odenwald. Es können bis zu 15 Personen teilnehmen. Anmeldung bei Günter Gallena unter 09367-3114 oder guenter.gallena@pb-gallena.de

Abschlusstour 11. bis 14.09.2014

Norbert Mohr 0931/281386, nobby.mohr@t-online.de
Geplant ist die Abschlusstour im Allgäu bei Schwangau durchzuführen.
Anmeldungen bitte bis **Ende März** per Mail (mit Telefonangabe) oder auch telefonisch.

Erster Vorsitzender (kommissarisch)
Frank Baumer/Horst Bauer
Postfach 110162, 97028 Würzburg
0931-32954099
09366-429023 (Telefax)
bergbund-wuerzburg@online.de

Zweiter Vorsitzender
Frank Baumer
Mooser Straße 14, 97256 Geroldshausen
Telefon: 09366-7197
fmbaumer@freenet.de

Schatzmeister
Horst Bauer
Am Rimbach 9, 97269 Kirchheim
Telefon: 09366-6106
bh.bauer@t-online.de

Schriftführerin
Silvia Zweyer
Crevennastraße 10, 97072 Würzburg
Telefon: 0931-3535494
silvia.zweyer@web.de

Jugendreferent
Thomas Hochrein
Wirsbergstraße 16, 97070 Würzburg
Telefon: 0931-2509395
thomas.hochrein@web.de

Beisitzer:
Wanderwart
Norbert Mohr
Goldbergstraße 21, 97078 Würzburg
0931/281386
nobby.mohr@t-online.de

Öffentlichkeitsarbeit
Wolfgang Greubel
Am Schleifweg 5, 97222 Rimpar
2014@wolfgang-greubel.de

Hüttenwart
Dieter Christ
Versbacher Röthe 67, 97078 Würzburg
Telefon: 0931-21165
bb-wanderwart@gmx.de

Mitgliederverwaltung
Bruno Eich
Falkenstraße 6, 97276 Margetshöchheim
Telefon: 0931-4605165
bruno.eich@t-online.de

Beirat:
Hüttenverwaltung
Franz Haimann
Obere Landwehr 10, 97082 Würzburg
Telefon 0931-883049
franz.haimann@web.de

Ausbildung
Heinz Schecker
Telefon: 09352-70701
heinz.schecker@schecker-dach.de

Naturschutz
Adolf Heilos
Schadwitzstraße 13, 97074 Würzburg
Telefon: 0931-83555
adiheilos@googlemail.com

Internet
Manuel Menig
Am Grohberg 4, 97297 Waldbüttelbrunn
Telefon: 09306-9859390
manuel.menig@gmx.de

Frauenkreis
Hiltrud Schömig
Lengfelder Straße 46, 97078 Würzburg
Telefon 0931-26549
th.schoemig@t-online.de